

Frankenpost

Selbitzer besorgt um Gesundheit

Erschienen im Ressort Naila am 05.11.2008 00:00

Bürgerversammlung | Rund achtzig Männer und Frauen informieren sich über Folgen der Mobilfunkstrahlung. Referent Siegfried Zwerenz vom Verein Bürgerwelle sieht Chancen für Abbau der Anlage in der Feldstraße.

Selbitzer besorgt um Gesundheit



Zwei Experten in Sachen Mobilfunkstrahlung: Links Ingenieur Günter Weinfurtner, rechts im Bild Mobilfunkkritiker Siegfried Zwerenz. Fotos: Hampl
Bild:

Selbitz Seit die Firma O2 im August ihre Mobilfunk-Antennenanlage auf dem Hochhaus in der Feldstraße in Selbitz modernisiert hat, wird in der Stadt über die möglichen gesundheitlichen Folgen von Mobilfunkstrahlung diskutiert. Vor Kurzem haben besorgte Selbitzer deshalb einen Mobilfunkstammtisch aus der Taufe gehoben. Auch in der Bürgerversammlung am Montagabend war die Strahlung beherrschendes Thema. Rund achtzig Männer und Frauen waren in die Schule gekommen, um aus Expertenmund die Ergebnisse der neuesten Messungen und die Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung auf den menschlichen Körper zu erfahren. Der Jahresbericht von Bürgermeister Klaus Adelt (siehe Artikel an anderer Stelle dieser Ausgabe) war in diesem Jahr zweitrangig.

Ingenieur Günter Weinfurtner von der Firma Herberg Service Plus aus Nürnberg erläuterte zunächst noch einmal die bereits in der jüngsten Stadtratssitzung bekannt gegebenen Ergebnisse der Messungen vom 18. September in der Feldstraße, am Kindergarten in der Alfred-Leiß-Straße und in der Hochstraße. Erneut machte der Ingenieur deutlich, dass die festgestellte Strahlung weit unter den gesetzlich festgelegten Grenzwerten liege. Aussagen über gesundheitliche Auswirkungen der Strahlung zu machen, liege außerhalb seines Zuständigkeitsbereiches. Wir dürfen uns in diesem Bereich überhaupt nicht bewegen, sagte Weinfurtner.

Diesen Part übernahm dann Siegfried Zwerenz aus Tirschenreuth, Vorsitzender des Vereins Bürgerwelle, der sich als Dachverband der Bürger und Initiativen zum Schutz vor Elektrosmog versteht. Zwerenz war auf Einladung des Selbitzer Mobilfunkstammtisches zur Bürgerversammlung gekommen. Der Heilpraktiker und Baubiologe veranschaulichte anhand verschiedener Studien, dass Mobilfunkstrahlung

sich weit unterhalb der gesetzlich festgelegten Grenzwerte negativ auf den menschlichen Organismus auswirke. Zwerenz kritisierte, dass die große Politik in Deutschland seiner Meinung nach mit den Mobilfunkbetreibern in einem Boot sitze und den Stand der Forschung in Sachen Mobilfunk nicht berücksichtige. Auf der anderen Seite beruhigte er seine Zuhörer mit den Worten, dass man nicht in Panik geraten solle. Die Menschen reagierten völlig unterschiedlich auf Mobilfunkstrahlung.

Die Krankheitssymptome, die Zwerenz schilderte und die seiner Meinung nach schon bei sehr geringer Strahlung auftreten, wirkten allerdings alles andere als beruhigend. Einige der Zuhörer leiden unter genau den Beschwerden, die Zwerenz aufführte. Nach Worten des Heilpraktikers kann schon eine Strahlung von 20 Mikrowatt pro Quadratmeter (bei einem Grenzwert von 4,7 Millionen Mikrowatt) zu Schlafstörungen führen. Weitere Symptome, die nach Worten des Heilpraktikers mit Mobilfunkstrahlung zusammenhängen können, sind Unruhezustände, depressive Verstimmungen, Kopfschmerzen, Potenzstörungen, Allergien, Krebs und Erbgutschäden. In diesem Zusammenhang verwies der Referent auch an den von 130 Ärzten unterschriebenen Bamberger Appell, die Mobilfunktechnologie nicht weiter auszubauen.

Das Fazit von Zwerenz lautete: Aus gesundheitlicher Sicht müsse die Antennenanlage auf dem Dach des Hochhauses in der Feldstraße abgebaut werden. Das Zeug muss weg.

Den Kritikern der Anlage riet er, in jedem Fall sachlich zu bleiben. Es sei von Vorteil, dass sich die Anlage in der Feldstraße auf einem städtischen Gebäude befinde. Wenn sich die Entscheidungsträger in der Stadt einig wären, gegen die Anlage vorzugehen, gäbe es sicher Ansatzpunkte, die Mietverträge auszusetzen, damit die Anlage verschwindet.

Geltendes Recht und Gesetz

Nach Worten von Zwerenz lieben es die Mobilfunkbetreiber überhaupt nicht, sich vor Gericht zu streiten. In diesem Zusammenhang zeigte er ein Schreiben eines Mobilfunkbetreibers an private Kläger, in dem zugesagt wurde, eine Anlage kurzfristig abzuschalten, wenn die Klage zurückgezogen wird. Klar machte der Heilpraktiker aber auch: Es kann nicht sein, dass alle mit Handy telefonieren wollen, aber gegen Mobilfunkmasten sind.

Bürgermeister Klaus Adelt stellte dazu fest, dass viele Menschen im Stadtgebiet auf das Handy angewiesen seien. Ich bin als Bürgermeister verpflichtet, für Versorgungssicherheit zu sorgen. Die Stadt Selbitz halte sich in Sachen Mobilfunk an geltendes Recht und Gesetz.

Von Thomas Hampl

Alle Rechte vorbehalten.
